

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 21.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 16. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, die ihnen vor 3 Wochen zugegangenen Fragebogen betr. die Teilnahme der Körperschaftsbeamten an der Pensionskasse spätestens bis 20. d. Mts. zu beantworten und mit gemeinderätlicher Äußerung hieher vorzulegen.

Die in Betracht kommenden Beamten haben ihre Erklärung in den Akten abzugeben.

Für die Beurteilung der Frage der **Verpflichtung** der Körperschaftsbeamten zur Teilnahme an der Pensionskasse sind die Bestimmungen des Art. 2 des Gesetzes vom 25. Juni 1894 und § 1 Abs. 2 der Volkz.-Verf. vom 1. Dez. 1894, (R.-Bl. S. 163 und 326) maßgebend.

Als verpflichtet können hienach auch Körperschaftsbeamte erscheinen, welche ein Einkommen von weniger als 500 \mathcal{M} . beziehen, sofern sie nur überwiegend ihre Zeit und Kraft dem Amt widmen und zugleich ihren Lebensunterhalt darauf gründen.

Nagold, den 13. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Verwaltungskandidaten Julius Wurst in Nagold zum Verwaltungsaktuar in den Gemeinden Beihingen, Böfingen, Ebershardt, Schönbrenn, Warth und Unterschwandorf ist durch Entschließung der K. Kreisregierung vom 6. d. M. bestätigt worden. Seine Verpflichtung ist heute erfolgt.

Als Amtstag, an welchem Verwaltungsaktuar Wurst in Nagold zur Auskunfterteilung über mündliche Anfragen zc. bereit sein wird, ist der Samstag jeder Woche festgesetzt.

Den 13. Februar 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Landtagsstichwahlen.

Donnerstag den 14. Februar 1895.

Nalen. Rembold (Z.) mit 2646 St. gewählt.

Agster (S.) 2633.

Besigheim. Schmid (B.) mit 2442 St. gewählt.

Eiffich (D.) 2431 St.

Blaubeuren. Pfetsch (D.) 655, Scheer (B.) 1001.

Böfingen. Hartmann (B.) 2616, Krauß (B.) 1902.

Calw. Häffner (D.) 2338, Dingler (B.) 2088.

Caanstatt. Pfaff (D.) 3509, Blaser (S.) 3890.

Ehlingen. Geß (D.) 3494, Schlegel (S.) 3095.

Geislingen. Hohl (Sp.) 3434, Schwarz (Z.) 2776.

Göppingen. Hieber (D.) 3645, Erhardt (B.) 4320.

Hall. Hartmann (B.) 2626, Blezinger (B.) 1923.

Heidenheim. Bantleon (D.) 2268, Hähle (B.) 4467.

Heilbronn Stadt. Hegelmaier (B.) 2211, Weg (B.) 2412.

Amt. Mönzing (B.) 2107, Mayer (B.) 1987.

Künzelsau. Spieß (Sp.) 2988, Vogt (Z.) 2436.

Mergentheim. Hofmann (Z.) 1900 Mittnacht (Sp.) 2900.

Oberndorf. Dieffenbach (L.) 2397, Eckard (Z.) 2445.

Reutlingen Amt. Krauß (D.) 2367, Rall (B.) 2322.

Rottweil. Bürl (B.) mit 48 St. Mehrheit gew.

Schorndorf. Schrempf (R.) 2464, Gabler (B.) 2354 St.

Stuttgart Amt. Kraut (B.) mit 500 Stimmen Mehrheit gewählt.

Sulz. Tag (B.) 1633, Vogt (D.) 1371.

Tuttlingen. Boffeler (D.) 2179, Storz (B.) 2660.

Ulm Amt. Haug (B.) 1983, Honold (B.) 1934.

Waiblingen Binz (B.) mit etwa 300 Stimmen Mehrheit gestegt.

Weiheim. Hofmann (D.) 1243, Ellinger (B.) 1868 St.

*) Abkürzungen: (D.) = Deutsche Partei; (Sp.) = Landespartei; (L.) = Linke; (B.) = Volkspartei; (K.) = Konservativ; (Z.) = Zentrum; (S.) = Sozialdemokrat; (W.) = Bild, ohne Parteistellung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 13. Febr. Die öffentliche Ausschussung des hiesigen Gewerbe-Vereins fand gestern Abend im „Schwanen“ statt. Die Tagesordnung umfaßte 2 Punkte: 1) Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. 2) Jahresbericht an die Handels- und Gewerbekammer. Zum 1. Punkt nahm der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Sannwald das Wort und verlas den Entwurf, indem er zugleich die einzelnen Paragraphen kurz erläuterte. Die anwesenden Mitglieder diskutierten lebhaft über die wichtigsten Bestimmungen, da dieselben einestheils als zu hart, andertheils als unzulänglich befunden wurden. (Diese Mängel dürften sich noch beseitigen lassen, da ja nur ein Gesetzentwurf vorliegt und selbst die fertigen Gesetze in ihren „Kinderjahren“ durchmachen müssen. Die Red.) Beim 2. Punkt der Tagesordnung entrollte sich — wie ein Mitglied, wenn auch pessimistisch, so doch treffend sagte — ein „düsteres Bild.“ Mit Ausnahme der „Bauhandwerker- und Nähmaschinenbranche“ erhob sich keine befriedigte Stimme; einzelne Branchen schreiben den unbefriedigenden Geschäftsgang, vorübergehenden, ungünstigen Verhältnissen zu und hoffen bestimmt auf Besserung. Der „Buchhandel“ hofft sich in angemessener Zeit mehr und mehr auszudehnen. Als Ursachen des matten Geschäftsganges werden hauptsächlich die Entwertung des Getreides, in Verbindung mit dem schädigenden Zwischenhandel und dann auch eine fühlbare Nachwirkung der Futternot vom Jahre 1894 angeführt. Wenn es daher gilt, der Landwirtschaft aufzuhelfen, so hat gerade unser Bezirk das größte Interesse an einem kaufkräftigen Bauernstand, denn durch solchen wird auch der Mittelstand aus einer gewissen Notlage befreit.

Beihingen, 14. Febr. (Corresp.) Daß das alte Sprichwort: „Es kommt kein Unglück allein“ sich immer wieder bewahrheitet, mußte im Laufe der letzten Wochen die Familie des Fuhrmanns K. hier zur Genüge an Menschen und Tiere erfahren. Kaum ist ein wertvolles Zugpferd einer bösen Seuche erlegen, kaum hat sich über den irdischen Resten des Großvaters das Grab geschlossen, noch ist der erwachsene Sohn des Hauses den Nachwehen einer schweren Lungenentzündung nicht ganz entronnen, als ihm gestern nachm. beim Abladen von Langholz ein Stamm Schien- und Wadenbein des linken Fußes abknickte. Aufrichtige Teilnahme wendet sich dem schwerprüften Hause, insbesondere dem braven und fleißigen jungen Manne zu.

Emmingen, 13. Febr. (Corresp.) Heute verließ Pfarr-Verweser Berner nach fast 2jähr. Wirksamkeit unsere Gemeinde. Zu Ehren des Scheidenden versammelten sich gestern Abend eine größere Anzahl hiesiger Bürger sowie eine Abordnung der bürgerlichen Kollegen von Pfrondorf im „Röfle“ hier. Unser verehrter Oberamtmann, welcher seine Teilnahme an der Abschiedsfeier zugesagt hatte, wurde

leider durch Unwohlsein verhindert. Schull. Vogel von hier und dessen Kollege Schull. Kentschler von Pfrondorf gedachten der aufopfernden Thätigkeit des verehrten Geistlichen in beiden Gemeinden. Schult. Brenner von Pfrondorf sprach dem scheidenden Seelsorger den Dank für seine Bemühungen insbesondere für das Zustandekommen des hiesigen Pfarrhausbaues aus. Dankend erwiderte der beliebte Pfarrverweser in seiner bescheidenen Weise. Der Lieberkranz verschönte die Abschiedsfeier durch entsprechende Gesangsvorträge, und nur zu rasch rückte die Trennungsstunde heran. — Dankbare Herzen werden ihrem einstigen Pfarrverweser Berner hier und in Pfrondorf ein gutes Andenken bewahren.

Stuttgart, 12. Febr. Generalmajor J. D. v. Pfister ist von der phil. Fakultät der Universität Tübingen zum Doktor der Philosophie magna cum laude promoviert worden. Das Diplom gründet sich auf eine Reihe historischer Schriften, deren Verfasser General v. Pfister ist. Es dürfte ein seltener Fall sein, daß einem Offizier ein akademischer Grad verliehen wird.

Stuttgart, 12. Febr. Bezüglich der Beteiligung der württ. Baumschulbesitzer an der Deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung 1896 zu Stuttgart und Cannstatt fand dieser Tage wieder eine Besprechung des Ausschusses des württ. Obstbauvereins mit den hauptsächlichsten Baumschulbesitzern des Landes statt. Nach den Beratungen ist die Beteiligung der bedeutendsten Baumzüchter Württembergs an der Ausstellung unter folgenden Bedingungen gesichert: 1) Kostenfreie Ueberlassung des Ausstellungsplatzes; 2) der Termin zur Anmeldung läuft spätestens am 1. Juli d. J. ab; 3) die Ausstellung geht unter der Flagge des württ. Obstbauvereins und wird durch eine besondere von diesem bestellten Kommission geleitet; 4) nach der Platzverteilung kann der Boden von den Ausstellern im Herbst d. J. zum Pflanzen vorbereitet werden. Das Pflanzen der Bäume selbst muß gemeinschaftlich im Frühjahr 1896 in möglichst kurzer Zeit durchgeführt werden. Nachsendungen sind nur gestattet, wenn die Bäume durch den Transport beschädigt worden sind.

Köln, 13. Febr. Die Nachricht, die Witwe des auf der „Elbe“ verunglückten Fabrikanten Schöll in Düren habe die Versicherungssumme von 100 000 \mathcal{M} . zum Besten der Hinterbliebenen der anderen Verunglückten gestiftet, ist unbegründet.

Deutscher Reichstag. (35. Sitzung.) Der Reichstag verhandelt den Etat des Reichsamts des Innern. Hiezu tritt die Vermehrung der Fabrik- und Gewerbe-Inspektoren ein, plaidiert für die Anstellung weiblicher Inspektoren, Veranstaltung von Inspektoren-Konferenzen sowie Errichtung einer kollegialen Zentralbehörde. Abg. Bachmole (freis. Ver.) wünscht eine Trennung von Fabrikinspektorat und Kesselrevision. Staatssek. v. Böttcher erklärt dies für Landesache. Fischer (Soz.) kritisiert den Erlaß an die Fabrikinspektionen vom 16. Septbr. 1893 betr. die Veröffentlichung der Jahresberichte und erklärt, daß nichts darin enthalten sei, was die Notlage der Arbeiter steuern könnte. Redner fordert schließlich Ausdehnung der Gewerbe-Aufsicht auch auf die Haus-Industrie. Röske (fraktionl.) äußert sich über den Boykott und warnt vor strafgesetzlichen Bestimmungen dagegen, nur die Selbsthilfe und das Zusammenhalten der Unternehmer sei das einzige Mittel dagegen. Der Redner, welcher zur Tagesordnung sein Wort sprach, wurde vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht. Singer (Soz.) verzichtet für später auf das Wort. Burin (Soz.) schließt sich der Beschwerde Fischers an. v. Frege (kons.) bezeichnet die Freizügigkeit als Mitschuldige an den vorhandenen Mißständen. Redner will die Einwanderung von jüdischen Agenten und Zwischenhändlern erschweren wissen, da diese an dem Lohne der Arbeiter zehren. Sodann wird das Gehalt des Staatssekretärs genehmigt. Eine Reihe von Kapiteln wird debattelos erledigt. Vor Eintritt in das Kapitel Oberseeamt vertagt sich das Haus. Initiativanträge, Diktatur Paragraph und Anträge, Bachmole, Auer und Ander betr. die Volksoertretung in den Einzelstaaten.

Deutscher Reichstag (36. Sitzung.) Auf der

L. D. steht der Antrag Ruer und Colbus, betr. die Aufhebung des Diktatur-Paragraphe in Elsas-Lothringen. Buch (Soz.) sagt: Die von uns gestellte Forderung wird allgemein als richtig erkannt werden; sie hier im Reichstage vorzubringen, sind wir um so mehr berechtigt, als Staatsrat v. Puttkammer, wenn wir im elsas-lothringischen Landtag diese Angelegenheit zur Sprache brachten, stets, so auch 1893, erwiderte, das sei eine Reichsfrage. Sie erweisen mit der Aufhebung des Diktaturparagraphe den Elsas-Lothringern nicht eine Gnade, sondern nur ein gutes Recht. Rächly (El.-Lothr.) beklagt sich über den Sprachzwang in Elsas-Lothringen und über das Zurückdrängen der französischen Sprache im Unterricht, was nur intellektuelle Krüppel schaffen könne. Der Absicht des Redners, über die Sprachenfrage weiter zu sprechen, tritt der Präsident mit dem Bemerkern entgegen, daß diese Frage mit Diktaturparagraphe nichts zu thun habe. Redner schließt mit der Bitte, den Antrag Ruer-Colbus anzunehmen. Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm der Reichstag mit großer Majorität den Antrag betr. die Aufhebung des Diktaturparagraphe in Elsas-Lothringen an.

Berlin, 13. Febr. Der „Lokalanz.“ erklärt das gestern verbreitete Gerücht, Professor Mommsen habe seine Stelle als Sekretär der philosophisch-historischen Klasse der A. Akademie der Wissenschaften niedergelegt, als unbegründet.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. Die jenen bonapartistischen Blättern zufolge ernannte der Zar den Prinzen Louis Napoleon, der gegenwärtig als Lieutenant in Pieti-jork im Kaukasus steht, zum Obersten.

Paris, 13. Febr. Der Kaiser von Oesterreich dankte dem Präsidenten Faure telegraphisch für den Willkommengruß. In der Depesche heißt es: „Die Kaiserin und ich nehmen wieder mit großem Vergnügen Aufenthalt in dem schönen Lande.“ Das Telegramm schließt mit dem Ausdruck der Hochachtung und aufrichtiger Freundschaft für den Präsidenten.

Paris, 13. Febr. Der „Figaro“ schreibt: „Erkundigungen, die der deutsche Kaiser bei dem Berliner Agenten der Transatlantischen Gesellschaft über den Verbleib der „Gascogne“ hat einziehen lassen, werden die Herzen der Franzosen mit jener unwillkürlichen Erschütterung erfüllen, die großmütige Handlungen hervorrufen. Wir bedürften dieser Höflichkeit nicht, um zu dem Urteil zu gelangen, daß Wilhelm II. ein Mann von großer, moralischer Stärke ist. Leider ist er ein Feind, aber er gehört zu den Feinden, die man achtet. Er weiß, daß man nicht viele solcher Kundgebungen gebraucht, um ein Ergebnis zu erzielen, das eine gewandte Diplomatie nicht erreichen konnte, nämlich die eiserne Mauer mißverständlicher Ränke und Eifersüchteleien zu zerstören, die seit 1871 zwischen beiden Völkern entstanden ist. Ein Gemüt, das dem Mitleid offen ist, verschließt sich niemals völlig der Gerechtigkeit.“

England.

London, 12. Febr. Einer Meldung der „Pall Mall Gazette“ aus Wei-Hai-Wei zufolge beging der chinesische General Tai Selbstmord wegen der Fahnenflucht seiner Truppen.

London, 14. Febr. Aus armenischen Quellen werden Nachrichten über abermalige in Armenien vorgekommene Greuelthaten verbreitet. 500 Dörfer (?) seien niedergebrannt worden.

Amerika.

Newyork, 12. Febr. Am 29. Januar als die „Gascogne“ Havre seit drei Tagen verlassen hatte, stand plötzlich die Maschine still. Die Passagiere wurden benachrichtigt, daß ein Zylinderkolben zerbrochen sei. Während die gesamte Maschinenmannschaft die Ausbesserung begann, trieb die „Gascogne“ auf der See. Nach 18stündiger Arbeit war es gelungen, ein Messingband um den Bruch zu legen. Die „Gascogne“ machte nun 9 Meilen in der Stunde. Am 2. Febr. brach die Kolbenstange zum zweiten Mal. Das Schiff mußte behufs Ausbesserung des Schadens 41 Stunden still liegen. Während der nun folgenden Stürme wurde die „Gascogne“ 150 Meilen vom Kurse abgetrieben und furchtbar von den Wellen hin und her geworfen, so daß die Passagiere unruhig wurden. Am 7. und 9. Febr. erfolgten weitere Brüche an der Maschine. Letzten Montag sprachen zwei Dampfer die „Gascogne“ an, letztere lehnte aber die angebotene Hilfe ab.

Der Fastnachtsball.

Von Anna vom Strande.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Im goldenen Löwen waren ungeheure Vorbereitungen zur Feier des Tages getroffen worden, der sonst ziemlich nüchterne Hausflur, in dem sich allerlei nicht gerade wohlthuende Gerüche bereiten machten, war heute prachtvoll erleuchtet, mit Blattpflanzen geschmückt. Die Garderoben waren wegen Enge der betreffenden Räume für Herren und Damen gesondert eingerichtet, ein Umstand, welcher der Kanzleirätin, der vielmehr Laura durch Hartstein bekannt war und der den Plan der jungen Mädchen sehr begünstigte, dem Papa unbekannt zu lassen.

tragen. Im Damengarderobenzimmer bediente die freundliche Wirtstochter, dort befanden sich Dominos und Masken für Damen, die Kanzleirätin wählte ein unscheinbares graues Gewand, das ihr Festkleid vollständig bedeckte und betrat gefolgt von ihren Töchtern den Tanzsaal.

Unterdessen hatte sich Hartstein des Kanzleirats angenommen und ihn soweit gebracht, trotz seines wiederholten Rufens Narrenspoffen, daß er in einem Domino mit Fes und Maske als Türke nicht zu erkennen war.

Im Saale wogte es bereits bunt durcheinander, bald wurde der erste Walzer bestellt, ein allerliebster Bauernpaar eröffnete den Ball, dem ein ebenso hübsches Fischerpaar folgte. Die Kostüme paßten so merkwürdig zu einander, daß eine Verabredung klar war, die hübschen Paare erregten allgemeines Aufsehen. Die Kanzleirätin erkannte natürlich ihre Töchter, aber Papa Müller stand verblüfft im Saal und bewunderte die Uebereinstimmung. „Müssen Geschwister sein,“ brummte er für sich. „Wo nur meine Alte und die Mädels sind!“

Leider gelang es dem armen Manne nicht irgend Jemand zu erkennen, oder einen Bekannten zu finden, denn in solchen Sachen sah der Kanzleirat nicht weiter als ein unmädiges Kind.

Ärgerlich setzte er sich endlich an einen Tisch und tröstete sich mit einigen Gläsern, während er in das bunte Gewühl der tanzenden Masken schaute.

Da tauchte plötzlich ein kleiner Liebesgott auf, im kurzen weißen Röckchen, Flügel an der Schulter, einen Köcher mit Pfeilen auf dem Rücken und eine Briestasche in Herzform am Gürtel.

Eben reichte sie dem jungen Fischer einen Brief, der ihn lachend zurückgab.

Der Kanzleirat langweilte sich in seiner einsamen Ecke und als der Liebesgott an ihm vorüberschritt, rief er:

„Komm ein wenig zu mir, kleiner Geselle.“

Erschrocken wandte sich die zarte Gestalt, aber lachend nahm sie dann neben dem freundlichen Türken Platz.

„Was begehrt Du von mir?“ fragte sie.

„Wenn Du Amor bist, wirst Du mir auch sagen können wo meine Geliebte, d. h. meine Gattin ist, ich suche sie vergebens.“

„Gewiß, dort tanzt sie Quadrille mit dem Fischer.“

„Anfinn,“ rief der Kanzleirat, „meine Alte und tanzen.“

„Ja irre nicht,“ sagte Amor, dessen Stimme dem Türken merkwürdig bekannt schien. „Du wirst es beim Abendessen sehen.“

„Kleine Maske, ich will Dich zu Tisch führen,“ sagte der Kanzleirat, den einige Gläser Punsch schon merkwürdig erwärmt hatten, „willst Du?“

„Gern.“

Das Gedränge war so groß, daß der kleine Liebesgott nicht ent schlüpfen konnte, endlich gelang es ihm doch, aber der Kanzleirat sprang auf, folgte atemlos und erwischte ihn bald am Arm. Ein grauer Domino nahte und beobachtete aufmerksam den Türken und den Liebesgott, dann trat er lächelnd zurück.

Ein Tusch, und die Gesellschaft folgte der Aufforderung, sich in den Eßsaal zum Abendessen zu begeben, voran wieder das hübsche Bauern- und Fischerpaar, dann folgten die Andern paarweise, auch der Kanzleirat hatte seine Eroberung, wie er sie für sich nannte, fest an den Arm genommen. Vorher schon hatte er Plätze für sich und die Seinen genommen, aber leider nur seine eigene Karte zur Verfügung gehabt.

Dorthin bugsierte er seine junge Gefährtin, während sie sich vergebens nach Frau und Töchter umsah.

„Verwünschte Maskerade. Aber sieh da unsere Vortänzer,“ sagte er, „merkwürdig hübsche Gestalten. Setze Dich, kleine Maske, wir wollen trinken!“

Amor lachte.

„Sieh, da kommt auch der graue Domino.“

„Als Alles Platz genommen, erhob sich der junge Hartstein und rief:

„Masken herunter!“

Da kamen merkwürdige Ueberraschungen zu Tage.

„Das also war der Bauer,“ sagte der Kanzleirat, aber er verstummte, da war ja seine Laura, prächtig sa das Mädchen aus, das ließ sich nicht streiten — und der Fischer war Dr. Morin mit seiner Toni. Himmel, was waren das für Streiche, sollte seine Gattin von Komplott sein, ja wo war sie?“

Eben schob sich der graue Domino zwischen Amor und den Kanzleirat, aber da übermannte diesen der Zorn.

„Meine Dame laß ich mir nicht nehmen,“ rief er mit Stentorstimme.

„Aber Alterchen,“ lachte die Kanzleirätin, ihre Maske abnehmend, denn sie war der graue Domino, „kennst Du mich denn nicht?“

Diesem schlug das Gewissen, was brauchte er sich eine Tischdame zu engagieren, er, der Gattin und Töchter hatte, trotzdem hielt er den kleinen Amor krampfhaft fest, der gar nicht daran dachte, zu ent schlüpfen.

Unterdessen hatte der Kanzleirat die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, um so mehr als er jetzt seine Töchter verdrießlich anfuhr:

„Was soll die dumme Komödie?“

Aber Laura war auch nicht auf den Kopf gefallen, die selige Gewißheit, von Hartstein geliebt zu werden, der sie im Laufe des Abends um ihre Hand gebeten hatte, gab ihr riesigen Mut und sie erwiderte scherzend:

„Papachen, verzeihe,
Und freundlich jetzt leihe
Den Kindern Dein Ohr!
Hast selbst ja gefunden,
In fröhlichen Stunden,
Den kleinen Amor!“

Und Hartstein fiel schnell ein:

„Die Fischer und Bauern
Papachen bedauern,
Sei freundlich gesinnt!
Daß ewig uns bleibe
Die Liebe, die Liebe
Das himmlische Kind.“

„Donnerwetter“ plägte der verblüffte Kanzleirat los, „seid Ihr Alle verrückt geworden? Das scheint mir ein sehr unpassender Fastnachtscherz. Laura und Toni, setzt Euch zu mir.“

„Wir protestieren,“ riefen Hartstein und Morin, „die jungen Damen sind von uns zum Abendessen und Rotillon engagiert worden, das ist Fastnachtsbrauch. Herr Kanzleirat haben ja selbst eine junge Dame zum Abendessen engagiert, wahrscheinlich auch zum Rotillon.“

„Ja, ja, man sollte es nicht glauben, Alterchen,“ neckte ihm seine Gattin launig.

Dr. Morin aber rief fröhlich:

„Laßt ab von dem Streite,
Wir sehen ja Beide,
Papa macht es vor.
Er führet zu Tische,
Nicht Lehren und Fische
Nein nur den Amor!
Drum bitten wir Armen,
Um freundlich Erbarmen
Um Hand und um Herz!
Was heimlich gesponnen,
Kommi heut' an die Sonnen,
Verzeihe den Scherz!“

„Ich weiß nicht, was Ihr wollt,“ sagte der Kanzleirat ausweichend. „Meine Dame aber scheint die Maske nicht lösen zu wollen, ich bitte jetzt darum.“

Lachend nahm Amor die Maske ab und der Kanzleirat sah seine eigene kleine Eva vor sich, der er über eine Stunde fleißig den Hof gemacht hatte.

Diese letzte Ueberraschung war selbst für Papa Müller zu viel, er lehnte sich matt in seinen Stuhl zurück und fand kein Wort der Erwidern, erst allmählich lebte er im Kreise der Seinen beim guten Essen wieder auf, gestärkt durch den Champagner, den Bauer und Fischer ihm reichlich kredenzten.

Das war ein lustiger Rotillon, Papa Müller wurde so oft geholt, daß seine Brust eine stattliche Anzahl Orden zierte, nach demselben folgte noch ein Abschiedstrunk im Separatzimmer des goldenen Löwen der beiden Paaren Gewährung ihrer Wünsche gab.

Fröhlich zog die ganze Gesellschaft erst im Morgen-grauen vor das Haus des Kanzleirats, wo Abschied genommen wurde, Dr. Morin aber rief lustig:

„Wie fröhlich wir Alle,
Papachen hat Glück
Drei Kinder zum Valle
Und fünf zurück!“

Diesu das Unterhaltungsblatt No. 7.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ebhausen, Gerichtsbezirks Nagold.

**Verkauf eines
Rotgerberei-Anwesens.**

Aus der Konkursmasse des
Christian Ottmar, Rotgerbers in Ebhausen,
verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand am
Mittwoch den 20. d. M., nachm. 1/2 3 Uhr,
auf dem Rathaus zu Ebhausen unter Leitung der Ratschreiberei im öffentlichen Aufstreich:
1 a 07 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall unter einem Ziegeldach;
50 qm eine 1stöckige Holz- und Gerberremise unter Ziegeldach;
1 a 10 qm Hofraum;
1 a 99 qm Gemüsegarten beim Haus.

Gemeinderät. Anschlag zusammen 6150 M.
Dieses Anwesen liegt unmittelbar am Mühlkanal und es ist in dem Haus eingerichtet: Eine heizbare Gerberwerkstätte mit einer steinernen Sohllederfarbe sowie eine geräumige Zurichtstube.
Unter der Remise befinden sich 3 Gruben und 3 Sohllederfarben, ferner hinterm Haus (am Kanal) 3 Oberleder- 1 Sohlleder-Farbe und 2 Kescher. Die notwendigen Gerberei-Utensilien können miterworben werden.
Liebhhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß an dem Kaufschilling 2500—3000 M. bar zu bezahlen sind, während der Rest gegen erste Pfandsicherheit auf dem Anwesen stehen bleiben kann.
Unbekannte Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit

Nagold, den 11. Febr. 1895.

Der Konkursverwalter:
Amtsgerichtschreiber **H e c k m a n n.**

Altensteig Stadt.

**Wiederholter und letzter
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Konkursfache des

Wilhelm Frit, Tuchmachers dahier,

bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft gemäß Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 19. Novbr. 1894 am nächsten
Diensstag den 19. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im wiederholten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nro. 166 1 a 06 qm ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Holzstall u. Hofraum am Viehmarkt.

Garten:

Nro. 240 40 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.
Anschlag von Haus und Garten 8000 M.
Kaufsanbot 5000 M.

Acker:

Nro. 855 18 a 41 qm Acker und Oede in der Reute.
Anschlag 450 M.
Kaufsanbot 280 M.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich vor Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinverälliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben und daß bei einem ansehnlichen Erlös der Zuschlag alsbald erfolgt.
Den 12. Februar 1895.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Dengler.**

Eßringen, Amtsgerichts Nagold.

Gläubiger-Anruf und Benachrichtigung.

Der Nachlaß des verstorbenen **Johann Philipp Koch**, gewesenen Schäfers in Eßringen, ist überschuldet und die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.
Hievon werden die Erbschafts-Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß, wenn nicht binnen 14 Tagen ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, die Verteilung des Nachlasses unter die Gläubiger nach den im Konkurs geltenden Grundsätzen erfolgt.
Etwa noch unbekannt Gläubiger haben ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinanderlegung verfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt und ihnen lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Altensteig, am 12. Febr. 1895

N mens der Teilungsbehörde:
Amtsnotariat.
Hj. Fünfer.

Altensteig Stadt.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Wilhelm Frit, Tuchmachers hier,

kommt die vorhandene Fahrnis in dessen Hause am Viehmarkt am nächsten
Mittwoch, den 20. d. Mts. (Markttag), von vorm. 9 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf. Hierbei kommt vor:
Gold und Silber, Mannskleider, Frauenkleider, Leinwand, worunter bessere Bettüberzüge, Küchengehirr, wor. 1 gut erhaltener Waschkessel, verschiedenes Porzellan, wor. 1 Kaffeeservice, Schreinwerk, allerlei Hausrat, wor. 1 Nudelmaschine, Fas u. Bandgeschirr, 6 Säbner, Brennholz, Handwerkszeug; 1 Tuchstuhl, ca. 2000 Blechleeren, ca. 70 Pfund Leim, Holzrollen 2c, 2 Warenkisten, Warenvorräte: 1 größere Partie Tuchreste Kleiderflanell, Pachteppiche, Hemden, ca. 175 Rollen schwarzer und weißer Faden und Seide, Schnallen, eine größere Partie Hemd- und Kleiderknöpfe, wollenes und b'woll. Garn und eine größere Anzahl Rollen Bettelgarn in allen Farben; und eventuell auch die Ladeneinrichtung.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Altensteig, den 14. Febr. 1895.

Konkurs-Verwalter.
St.-B.: Notar-Hj. Bühl.

Darlehenskassenverein Mindersbad

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1894.

(4. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	M	S	
Kassenbestand	238.66		Guthaben der Ausgleichsstelle 3594.06
Darlehen	19061.50		Anlehen 18695.—
Güterziele	2943.67		Geschäftsguthaben d. Mitgl. 985.92
Stückzinsen	643.—		Reservefond des Vorjahrs . 202.63
Wert des Mobiliars	105.—		Hierzu Reingew. des Vorj. . 59.33
Sonstiges	692.50		
	<u>23684.42</u>		<u>23536.94</u>
Davon ab Passiva	23536.94		
Ergiebt Reingewinn für heuer	147.48		

Gesamtumsatz 16 183 M. 08 S.

Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1894: 60. Neueingetreten 4. Ausgeschieden durch Wegzug 1.
Mindersbad, 13. Febr. 1895.

J. B.
Der Vorsteher: Fr. Dürr, Bauer.

Beihingen,
Amtsgerichts Nagold.
**Gläubiger- u.
Bürgen-Anruf.**

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen

Johann Senne,

Schweinehändlers von hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen

hierher anzumelden und zu erweisen.
Altensteig, am 12. Febr. 1895.
K. Amtsnotariat.
Hj. Fünfer.

Bitte für Konfirmanden.

Für eine Anzahl bedürftiger Konfirmanden unter den Uebungsschülern bittet um milde Beiträge zu ihrer Bekleidung (in Kleidern oder in Geld) Nagold, im Febr. 1895
Rektor Brügel.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen 2c. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Frachtbriele bei **G. W. Zaiser.**

Die Hauptstung des
**Bezirks-Kinderrettungs-
Vereins**

wird Samstag, 23. Febr., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold gehalten werden. Bei derselben haben diejenigen Pfliegertern, deren Pfliegkinder heuer konfirmiert werden, mit diesen zu erscheinen.

Der Vorstand: **Delan Schott.**

Für den Bezirk Nagold und Umgegend ist die

Hauptagentur

einer leuchtenden Versicherungsgesellschaft mit größerem Inkasso neu zu befehen. Geeignete Persönlichkeiten, die auch in Acquisition tüchtigstes leisten können, wollen ihre Offerten einfinden sub Chiffre E 1398 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Sichere Existenz!

Wer übernimmt den Verkauf von:
**Elsäßer-Stoffresten
und Coupons aller Art!**
Anfragen von zahlungsfähigen Leuten unter L. F. 390 a. d. Exp. d. Bl.



Nagold.
Liederkranz.



Samstag 23. Febr.,
abends präzis 7 Uhr,
**Scherz-
kranz**
im Vereinslokale (Knodel'schen Saale), wozu die verehrlichen Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.

Eintritt pro Person 30 ¢.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Ausschuss.

Nagold.
Ritzfelle

werden wieder gekauft
Großmann, Kappenmacher.

Nagold.
1500 Mk.

Privatgeld sind gegen genügende Sicherheit zu 4 1/2% sofort auszuliehen.

Commissionär Lipp.

Nagold.
Tuchhauschuhe

mit Ledersohlen verkauft billig; auch sind schöne

Wepfel

feil. **Wilhelmine Rausser,**
Gerberstr.

Bis z. Hälfte Holz

Kohlen und Torf wird erspart, wenn man auf die mit durch viele Versuche gelungene einfache Art heizt, wodurch auch fast kein Ruß entsteht. Gedruckte Anleitung hierzu giebt geg. 80 ¢ in Postmarken frei. Mündliche Auskunft 40 Pf. Wenn unwahr Rückzahlung. Auch ändert jede Heizung in beste um. Wenn unwahr umsonst.

Gottfr. Walz, Heizungsbauer,
Nagold.

Nagold.
Einen
Schreibpult

(Tischplatte 1,52 m lang, 0,72 m breit, verschließbar, mit Doppelklappe) hat zu verkaufen

H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Rohrdorf.
Eins Wochen trägt.
**Eristling-
Schwein**

setzt dem Verkauf aus
Fr. Grischhaber, Oekonom.

Wildberg.
Einen Wurf
Milchschweine
verkauft am
Montag d. 18. Febr.,
mittags 1 Uhr,
Heinrich Schweikhardt.

Nagold.
Knie-Niemle
empfehl
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Die ordentliche jährliche General-Versammlung findet am **Sonntag, den 24. Februar d. J., nachm. 3 Uhr,** im Saale des Gasth. z. „Rößle“ von Ernst Knodel statt.

Tages-Ordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1894.
- 2) Entlastung der Beamten.
- 3) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Wahlen
 - a) der Mitglieder des Vorstandes,
 - b) der Mitglieder der Control-Commission,
 - c) der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokale ausgelegt. Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Nagold, im Februar 1895.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1894.

Aktiva.		Passiva.	
	M. ¢		M. ¢
Cassabestand	9285.45	Einlagen der Mitglieder	94447.02
Wechsel	47290.31	Reservefond u. Eintrittsgeld	37446.95
Guthaben von Banken	21937.39	Hilfsreservefond	6171.12
dto. in lauf. Rechnung	104342.50	Anlehen	7221.60
dto. in Anlehen	97138.46	Spareinlagen	208351.09
dto. in Reservefondanl.	22120.65	Schulden bei Banken	1310.28
dto. in Ziefern	953.55	Zum Voraus erh. Zinsen	377.52
dto. in Vorschüssen	61850.—	Reingew. Vortrag v. 1893	1255.87
Mobilien	102.72	Effekten-Mehrerlös	914.—
		Reingewinn pro 1894	7525.57
	M 365021.03		M 365021.03
Mitgliederzahl	344.	Gesamtumsatz	M 5 578 454.59

MUSEUM NAGOLD.

Die verehrl. Mitglieder werden zu dem morgen,
Samstag den 16. Februar 1895,
im Saal des Gasthofs zum „Girsch“ stattfindenden
Faschings-Abend
mit Aufführungen und Tanz-Unterhaltung
freundlichst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung höflich ersucht.
Anfang der Aufführungen präzis 7 1/2 Uhr.
Erscheinen von Masken sehr erwünscht.
Nagold, 15. Febr. 1895.

Der Ausschuss.

Nagold.
Sängerkranz des M.- & V.-V.
Gesangs-Unterhaltung

mit komischen Vorträgen und Theater
Sonntag den 17. Febr., abends 6 Uhr, im Gasth. z. Girsch.
Beitrag zu den Kosten pro Person 30 Pfg. Sämtliche Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 21. Februar 1895
im Gasth. „z. Girsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Helber,
Glaser,
Sohn des † Jakob Helber,
Glaser's in Ebhausen.

Anna Maria Reichert,
Tochter des
Peter Reichert, Bauers
in Rothfelden.

**Gottlieb Weimer
Anna Rauh**

VERLOBTE.

Nagold. Ebershardt.

Im Februar 1895.

Nagold.
**Frisch gewässerte
Stodfische**

bei **Heinr. Ganz, Cond.**

Nagold.

10 Paar gute
Feldtauben

sind zu verkaufen. Näheres
Commissionär Lipp.

Altensteig.

Ca. 25 Mtr. durrer buchenes

Scheiterholz

setzt dem Verkauf aus
Schog z. „Löwen“.
Einen Mattenfänger,
1/2 Jahre alt, für dessen Fang und
Wachsamkeit garantiert wird, verkauft
Obiger.

Wildberg.

Einen neuen starken

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen
H. Schanz, Bagnerstr.

Nagold.

Eine jüngere,

solide Person

empfehl sich den geehrten Frauen im
Pflegen und Warten.
Zu erfragen bei der Red.

Nagold.

Begen Krankheit des Dienst-
mädchens wird ein älteres zu-
verlässiges

Mädchen,

in Haus- und Gartenarbeit erfahren,
zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn
gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Exped.
ds. Bl.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches im
Kochen und den übrigen Haushaltungs-
geschäften Erfahrung hat.

Näheres durch

Frau Kaufm. Stendle
in Ca'w.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**

sowie alle Zahnoperationen bei
S. W. Ackermann.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 17. Febr., 10 Uhr Predigt
(Lut. 9,51—56); 1 1/2 Uhr Christi Lehre
(Töchter).

Kathol. Kirchengemeinde Nagold.
Sonntag den 17. Febr., morg. 1/8 Uhr.